

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 47

Rubrik: Wenn

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hat mehr vom Leben?

So durchschnittlich jede Woche einmal wird man belehrt, daß man mehr vom Leben habe, wenn man.. Zum Beispiel:

Wer lernt, hat mehr vom Leben.
 Wer spart, hat mehr vom Leben.
 Wer reist, hat mehr vom Leben.
 Wer bastelt, hat mehr vom Leben.
 Wer Sprachen kennt, hat mehr vom Leben.
 Wer Auto fährt, hat mehr vom Leben.
 Wer fotografiert, hat mehr vom Leben.

Mit der Zeit kommt man darauf, daß das alles sehr schön klingt, aber mit dem Mehrhaben vom Leben nur bedingt etwas und sehr häufig überhaupt nichts zu tun hat. Nachdem mir diese Erkenntnis gekommen, ging ich zur Abwechslung wieder einmal ins Kino. (Wer ins Kino geht, hat) Guckte mir einen Streifen mit Eddie Constantine an. Und – ob Sie's glauben oder nicht – der Film hieß ausgerechnet in der deutschen Fassung: «Wer zuerst schießt, hat mehr vom Leben.» Gino



Wenn es Knupe (Eißen) gäbe von jedem Müntschi, es kriegten viele Meitschi gspässige Gesichter ...

● Jeremias Gotthelf

Wenn im Film der Mann sich zum Kuß auf die Frau stürzt, wie der Luchs auf die Antilope, wenn die Frau sich preisgibt, als sei jedes Mysterium in der Welt zum Heringsladen geworden, wenn es überhaupt nichts mehr gibt, was nicht im Blitzlicht dem allgemeinen Gegauffe zur Verfügung steht, wenn alles dazu da ist, gezeigt, ausgesprochen, verschenkt zu werden, was trennt dann solche Zivilisation noch von hemmungsloser Barbarei?

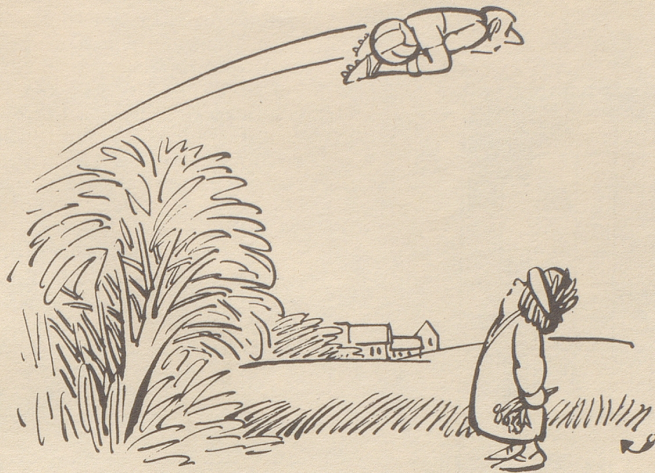
● Friedr. Wilh. Foerster

Wenn die Küsse zur Gewohnheit werden, verlieren sie ihren Duft.

● Tobias Kupfernagel

Die Herbstzeitlose

der Unterseebootsschraubenputzer, der Lastkraftwagenführerschein, die Dampfschiffseilanbindersgattin, der Schottischewhiskyfässerinnenreinigungsspezialist sind schöne lange Worte, aber meistens könnte man es auch viel kürzer sagen. Auch über Orientteppiche werden schöne lange Worte gemacht; für schöne Orientteppiche aber ist das kürzeste Wort: Vidal, an der Bahnhofstraße 31 in Zürich!



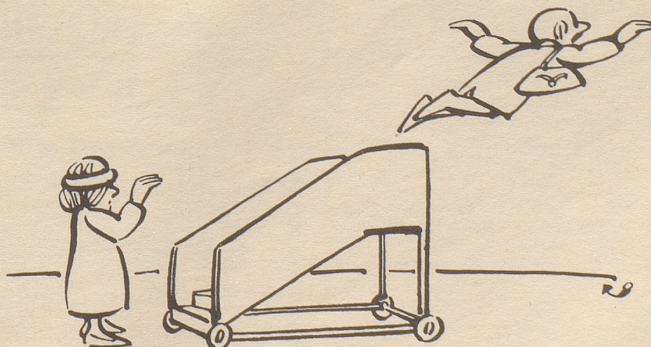
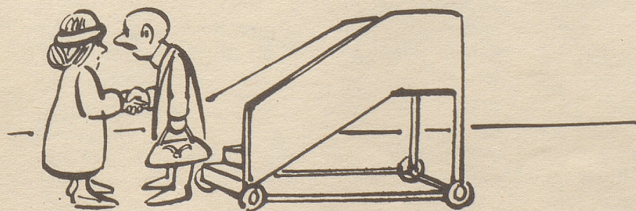


Bitte weiter sagen

Kommt ein Dackel angewackelt und der Dackel bellt mich an, wird ihm nie von meiner Seite etwas gleiches angetan.

Ich bewahre meine Würde und was immer auch geschieht, hab' ich acht, daß mich der Kläffer nicht zu sich hinunterzieht!

Mumenthaler



Das Horoskop hat doch recht!

Auf unserer Reise in die Provence stiegen wir am ersten Abend in Ancey im Nouvel Hôtel ab. Vor dem Einschlafen las mir meine Frau aus irgend einer Frauenzeitschrift spaßeshalber unser Horoskop vor: «... man wird Ihr Inneres gewalt-sam aufwühlen, doch werden Sie erleichtert aus dem Urlaub zurück-kehren ...»

Am Morgen standen wir entsetzt vor unserem Auto. Die Scheiben waren eingeschlagen, das Innere des Wagens fein säuberlich geräumt. – Erleichtert fuhren wir aus unserem Urlaub zurück!

Musikalisches Späßchen

Der Komponist Telemann, ein Zeitgenosse Bachs, hatte für das traditionelle Ochsenessen der Hamburger Ratsherren eine Kantate zu liefern und teilte den Schluß des Textes «Und wenn wir alles gut vollbracht und für das Wohl der Stadt gewacht, dann essen wir Ochsenbraten», so unter, daß der Chor sang: «Dann essen wir Ochsen – dann essen wir Ochsen – dann essen wir Ochsenbraten.» EM

*

Elisabeth von Belgien, Großmutter des jetzigen Königs, ist immer noch eine begeisterte Kunstfreundin. Als im letzten Jahr der große russische Geiger David Oistrach in Brüssel spielte, besuchte ihn die alte Dame nach dem Konzert im Künstlerzimmer und unterhielt sich mit ihm. Sie bat, auf seiner Stradivarius ein paar Takte spielen zu dürfen. Dann fragte sie nach seinem Urteil über ihr Geigenspiel. Der Künstler lächelte: «Sie spielen wie eine Königin!» TR

Alles in einem

Ein Blatt zitiert Paul Valéry. Und das geht so: «Was einfach ist, ist immer falsch; was nicht einfach ist, ist unbrauchbar.»

Ich hatte es schon lange vermutet: auch Aphoristiker haben ihre schlechten Tage, an denen es ihnen gelingt, Kompliziertes so zu vereinfachen, daß es sowohl falsch als unbrauchbar ist. AC

Bündner
Chrüter

Kindschi

Kindschi 100 Jahre Jubiläum

Kindschi Söhne AG., Davos